

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2016

Protokoll

- Ort: Haus der Architektur, **hdak**-Kubus, Josef-Haubrich-Hof, 50676 Köln
- Termin: Donnerstag, 17.03.2016, 19:00 bis 21:15 Uhr
- Anwesend: 19 von 230 Mitgliedern. Präsenz: 8%
Martin Amme, Bund Deutscher Architekten BDA Köln (Reinhard Angelis), Ute Becker, Bund Deutscher Architekten NRW (Dr. Uta Joeressen), Burkard Dewey, Dewey Muller Architekten Stadtplaner (Burkard Dewey), Prof. Christl Drey, Peter Heinzke, Andreas Hupke, Dr. Uta Joeressen, Jürgen Keimer, Daniela Konrad, Dr. Utz Ingo Küpper, Peter Nitsche, Prof. Brigitte Scholz, Regina Stottrop, Josef Verhoff, Walter von Lom, Christian Wendling
- Leitung: Prof. Christl Drey, Vorstandsvorsitzende
- Protokoll: Christian Wendling, Geschäftsführer

Haus der Architektur Köln -
Verein zur Förderung von
Architektur und Städtebau e.V.

Josef-Haubrich-Hof 2
50676 Köln

Tel. 0221.3109706

Fax 0221.331297

info@hda-koeln.de

haus-der-architektur-koeln.de

1. Formalien

1.1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Christl Drey begrüßt als Vorstandsvorsitzende und Versammlungsleiterin die anwesenden Mitglieder und stellt die satzungsgemäße Beschlussfähigkeit fest. Die Anwesenheit wird mittels umlaufender Anwesenheitsliste festgestellt (siehe Anlage).

Die Moderation der Mitgliederversammlung übernimmt Jürgen Keimer.

1.2. Vorschläge zur Tagesordnung

In der Geschäftsstelle sind keine Vorschläge oder Änderungswünsche zur Tagesordnung eingetroffen. Auch aus der Mitgliederversammlung kommen keine Änderungswünsche.

Die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen einstimmig verabschiedet.

1.3. Protokoll

Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2015 lag in der Geschäftsstelle zur Einsicht aus bzw. wurde auf Anfrage versendet. Es gibt keine Änderungswünsche oder Korrekturen. Das Protokoll wird ohne Gegenstimmen verabschiedet.

Auf Vorschlag von Jürgen Keimer bestimmt die Mitgliederversammlung einstimmig Christian Wendling zum Protokollführer.

2. Tätigkeitsberichte

2.1. Bericht der Vorsitzenden

Prof. Christl Drey berichtet als Vorstandsvorsitzende.

Das Format „Jeden Dienstag 19 Uhr – eine Stunde Baukultur“ war auch im abgelaufenen Jahr die Hauptattraktivität, mit vielfältigen Themen, immer gut besucht und mit sehr unterschiedlichen Interessensvertretern. Mit „Flüchtlinge in der Stadt“ und „Woh-

nen“ wurde das Prinzip der Themenreihen verstärkt. Das „Wohnen“ zieht sich auch stark in 2016 hinein, mit wichtigen Aspekten wie Liegenschaftspolitik und Flächenbereitstellung. Eine kleine Reihe gab es auch zu Köln-Chorweiler. Der ursprünglich geplante Termin zum ehemaligen Güterbahnhof Köln-Mülheim erwies sich aufgrund der vielen widersprüchlichen Interessenslagen als zu schwierig und wurde dann, auch wegen fehlerhafter Kommunikation, geändert. Viele Kooperationen wurden weitergeführt, nicht nur in den bekannten Netzwerken. Neu ist die aktive Einbindung in den Kölner Kulturrat, da Christl Drey für das hdak in den dortigen Vorstand gewählt wurde. Mit dem Schauspiel Köln gab es im Vorfeld der offiziellen Auftaktveranstaltung von „Die Stadt von der anderen Seite sehen“ einen Ausblick auf das Projekt; wir werden hierzu im Herbst in einer weiteren Veranstaltung eine Zwischenbilanz ziehen.

Das Projekt „Kulturquartier Agrippaviertel“ wurde zuletzt kaum noch vorangetrieben, wird jedoch derzeit in Kooperation mit der new talents biennale unseres Mitglieds „Fuhrwerkswaage Kunstraum e.V.“ reaktiviert. Flyer mit Logo sind noch nicht realisiert. Die DEG Bank tritt als Sponsor auf.

Das Netzwerk für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen ist weiterhin erfolgreich und sehr aktiv.

Das Netzwerk für Urbanes Grün Köln ist nun auch im Vorstand wieder stärker vertreten, da Ute Becker auf die durch den Rücktritt von Christian Schaller frei gewordene Stelle als Vorstandsmitglied nachgerückt ist.

In Kooperation mit moderne stadt als Entwickler wird das hdak dem erfolgreichen Projekt „Baugruppen im Clouth-Quartier“ nun auch das Projekt „Baugruppe in Ehrenfeld“ betreuen.

Durch Initiative der IHK Köln wurde ein „Forum für Stadtgestaltung“ ins Leben gerufen; das hdak ist durch Prof. Christl Drey vertreten. Gegenwärtig finden erste Diskussionen zu Profil und Agenda statt.

Die gute Kooperation mit der Stadtbibliothek wurde mit weiteren Lesungen fortgesetzt.

Mit dem Architektur Forum Rheinland und dem Bund Deutscher Architekten BDA Köln gab es zuletzt kaum noch eine Kooperation; de facto ergänzen sich jedoch die Profile der unterschiedlichen Veranstaltungsformate. AFR und BDA haben die Einladung zur gemeinsamen Programmkonferenz nicht mehr wahrgenommen; der BDA Vorsitzende Reinhard Angelis schlägt vor, sich wieder öfter auszutauschen.

Das hdak hat 2015 den Ehrenpreis der Jury beim Kölner Kulturpreis erhalten!

Zum Jubiläum „10 Jahre Haus der Architektur Köln“ wurde ein Kirschblütenfest rund um den Kubus gefeiert. Dazu wurde auch eine Jubiläumsbroschüre aufgelegt.

Beim Offenen Forum Baukultur der Bundesstiftung Baukultur im Thyssen Forum, das wir mit vorbereitet haben, konnte das hdak auch bundesweit für große Aufmerksamkeit sorgen.

Das hdak war Inhalt eines Studentenprojektes der Macromedia Hochschule Köln (Prof. Dr. Hans Scheurer); Empfehlungen gab es u.a. zum Auftritt des hdak in der Öffentlichkeit.

2.2. Bericht des Geschäftsführers

2015 fanden 73 einzelne Veranstaltungen statt (36 x „Jeden Dienstag 19 Uhr –eine Stunde Baukultur“, 11 x Netzwerk Urbanes Grün Köln, 18 x Netzwerk für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen mit Wohnprojekttag, 2 Fahrradexkursionen, 2 Kooperationsveranstaltungen mit der Stadtbibliothek, Kooperationsveranstaltungen mit der Bundesstiftung Baukultur und dem Bundesverband Baugemeinschaften, Kirschblütenfest, Tag des guten Lebens)

Der Verein hat aktuell 230 Mitglieder, 1 mehr als vor einem Jahr. 85% sind natürliche Personen (davon 30% Frauen, 70% Männer), 15% juristische Personen. Das jüngste Mitglied ist 23 Jahre alt, das älteste 91 Jahre. Das Durchschnittsalter beträgt 57 Jahre.

Etwa 30 Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich bei Veranstaltungen und Projekten sowie im Vorstand.

Die Mitgliederversammlung ehrt den am 05.10.2015 verstorbenen Prof. Dr. Gerhard Brinkmann mit einer Schweigeminute. Seine Ehefrau hat seine Mitgliedschaft übernommen.

Zum Jahresende 2015 gab es 3 Kündigungen, zum Jahresende 2016 bisher eine. 5 neue Mitglieder konnten in 2015 gewonnen werden, bisher zwei in 2016.

Zu den routinemäßigen Projekten der Geschäftsführung gehörten auch 2015 die Vereinsverwaltung, die Geschäftsstelle, das Veranstaltungsmanagement, der Kölner Baukultur Kalender, der wöchentliche Newsletter, Pressearbeit. Unterstützung gab es bis zur Jahresmitte 2015 von Almut Durand, danach von Markus Kühl in freier Mitarbeit.

Christian Wendling kann aufgrund weiterer beruflicher Verpflichtungen seit Mitte September 2015 für das hdak keine über die vereinbarten zwei Tage hinaus gehenden Leistungen mehr erbringen und konzentriert sich auf die Geschäftsführung. Er hat Markus Kühl erfolgreich in seine Mitarbeit eingeführt.

2.3. Aussprache

Walter von Lom schlägt vor, auch mit der Kunsthochschule für Medien über eine Kooperation zu sprechen. Er ist gerne bereit, bestehende Kontakte anzusprechen.

Ute Becker ergänzt den Bericht zum Netzwerk Urbanes Grün Köln. In den letzten Jahren hat sich das NUGK vornehmlich der Entwicklung der Gemeinschaftsgärten gewidmet; nun soll stärker auf „grüne Stadtplanung“ fokussiert werden. Sie beabsichtigt, eine „grüne Reihe“ im hdak zu etablieren, ggf. als Beitrag zur Dienstagsreihe und gerne mit einer Veranstaltung pro Monat. Letzteres erscheint schwierig.

Darüber hinaus besteht kein Bedarf an einer Aussprache über die Berichte der Vorsitzenden und des Geschäftsführers.

3. Finanzen

3.1. Bericht 2015 des Schatzmeisters

Peter Nitsche legt die Gewinnermittlung für 2015 vor, erläutert die Verwendung der Mittel und beantwortet Verständnisfragen aus der Mitgliederversammlung. Die Einnahmen haben 58.027,35 € betragen, die Ausgaben 65.159,80 €. Hieraus ergibt sich ein Verlust von 7.132,45 €. Gewinnermittlung und Kontennachweis liegen diesem Protokoll bei.

4. Bericht 2015 der Kassenprüfer

Josef Verhoff berichtet über die von ihm und Christine Rutenberg am 08.03.2016 durchgeführte Kassenprüfung. Die Ausgaben sind nur für die Erfüllung der Satzungsziele erfolgt; die Verhältnismäßigkeit der Ausgaben wurde gewahrt; die Haushaltsführung war sparsam und nicht zu beanstanden. Die Kassenprüfer empfehlen die Entlastung des Vorstandes.

Der Bericht über die Kassenprüfung liegt diesem Protokoll bei.

4.1. Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung für das Haushaltsjahr 2015

Josef Verhoff beantragt, Vorstand und Geschäftsführung für das Haushaltsjahr 2015 zu entlasten. Bei Enthaltung des Vorstands und des Geschäftsführers stimmt die Mitgliederversammlung einstimmig für die Entlastung.

4.2. Haushaltsplan 2016: Entwurf, Aussprache, Beschluss

Christian Wendling stellt den Haushaltsentwurf des Vorstandes vor und erläutert die Einzelpositionen. Die Einnahmen werden voraussichtlich bei 84.488,30 € liegen, die Ausgaben ebenfalls. Somit ergibt sich ein ausgeglichener Saldo. Der Haushaltsentwurf liegt diesem Protokoll bei.

Einnahmen aus Vermietung und Projektbeteiligung des Deutschen Werkbundes NRW sind auch in diesem Jahr nicht mehr zu erwarten.

Grundsätzlich sollen Rücklagen in Übereinstimmung mit den neuen gesetzlichen Vorgaben nach entsprechender Zeit wieder aufgelöst werden, so dass das Geld auch tatsächlich für gemeinnützige Zwecke eingesetzt werden kann. Die Rücklagen sind dann allerdings wieder mit neu zu akquirierenden Mitteln aufzufüllen, um den Stand zu halten. Da die Mitgliederzahl stagniert und die projektbezogenen Zuschüsse der Stadt Köln jährlich neu entschieden werden, ist das Gewinnen von neuen Sponsoren von existenzieller Bedeutung für den Verein.

Die Mitgliederversammlung beschließt den vorgelegten Haushaltsentwurf einstimmig.

5. Änderung der Satzung

Der vom Vorstand vorgelegte Entwurf wurde eingehend diskutiert und nach geringfügigen Korrekturen einstimmig beschlossen. Die beschlossene Textfassung der Satzung liegt diesem Protokoll bei.

6. Beitragsordnung

Der vom Vorstand vorgelegte Entwurf wurde eingehend diskutiert und nach geringfügigen Korrekturen einstimmig beschlossen. Die beschlossene Textfassung der Beitragsordnung liegt diesem Protokoll bei.

7. Projekte

Die Publikation „Kölner Perspektiven“ entsteht derzeit in gemeinsamer Herausgeberschaft des Dezernates Stadtentwicklung, Bauen, Planen und Verkehr und des hdak und beinhaltet im Sinne eines Jahrbuches rd. 60 in Realisierung bzw. kürzlich realisierte Projekte in Köln. Da diese Projekte überwiegend in kommunaler Trägerschaft entstehen, war Bild- und Textmaterial größtenteils verfügbar. Dennoch nimmt die Publikation auch beim hdak viel Engagement in Anspruch. Christl Drey als Projektverantwortliche für das hdak ist in die Gesamtkoordination eingebunden und steuert Texte bei; Christian Wendling und Markus Kühl haben die Bildredaktion übernommen. Hauptautorin ist Uta Win-

terhager. Ende März soll das Buch beim Berliner Jovis Verlag erscheinen und im April in den Verkauf gehen. Finanziert wird es durch Sponsoring durch die Stadtsparkasse und modernes köln. Die Möglichkeit eines zweiten Bandes ist bereits vorskizziert; allerdings würde dies erneut ein noch nicht gesichertes personelles und finanzielles Engagement erfordern. Inhaltlich soll ein Folgeband stärker auf die verschiedenen baukulturellen Akteure in Köln eingehen: AFR, BDA, hdak, Agora etc.

Ein bereits in 2014 gestartetes Projekt ist der Aufbau eines Netzwerkes im Kulturquartier Agrippaviertel. Es gab hierzu mehrere Treffen mit den Akteuren. Arbeitsziel ist es, die Identität des Quartieres durch Kooperationen zu stärken. Hierzu wird ein Logo entwickelt, gesponsort von der DEG Bank. Die new talents biennale (Jochen Heufelder / Fuhrwerkswaaage Kunstraum e.V.) bespielt dieses Jahr das Viertel, der Termin für 2016 wurde jetzt bestätigt. Der hdak-Kubus soll Hauptanlaufstelle des Festivals sein. Das hdak wird somit auch in neuen Personenkreisen gut platziert als ein Zentrum für Baukultur.

8. Perspektive

Eine wichtige Aufgabe für das hdak besteht darin, den Kubus im laufenden Betrieb instandzuhalten. Neben der Beseitigung von Störungen z.B. in der Elektrik und kleineren Reparaturen sind ggf. auch kostenintensive bauliche Instandsetzungsmaßnahmen an der Konstruktion und an den Schössern erforderlich. Dringend notwendig ist auch ein Neuanstrich der Fassade.

Neben der Akquise von Sponsoren- und Zuschussgeldern ist die Verjüngung der Mitgliedschaft eine große Herausforderung. Das hohe Durchschnittsalter von 57 Jahren ist besorgniserregend. Auch bei den Besuchern der Dienstagsreihe ist ein eher hohes Durchschnittsalter festzustellen. Wie eine Verjüngung sowohl bei Mitgliedern als auch bei Besuchern erreicht werden könnten, wäre zu diskutieren. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Rolle des hdak in der Stadtgesellschaft. Es gibt kontroverse Stimmen, ob wir zu sehr die Stadt Köln repräsentieren und zu wenig Streitkultur haben. Allerdings sind wir ein wichtiges bürgerschaftliches Element in dieser Stadt, kein Fachverband und kein akademisch ausgerichteter Verein. Wir wollen den Diskurs mit allen.

Ute Becker: Im Vorstand gibt es Vorbehalte, Bürgerinitiativen mit ihrem jeweiligen Anliegen ein Forum zu bieten.

Andreas Hupke: Das hdak bietet eine angenehme, gepflegte Streitkultur in der Sache. Es ist ein spannender Ort, wo unterschiedliche Menschen und Institutionen Gehör und Respekt finden und ihre Standpunkte vortragen können. Die Veranstaltungen sollten aktiv genutzt werden, um neue Mitglieder zu werben.

Walter von Lom: Das hdak betreibt keine Nabelschau; hier sind nicht Fachleute unter sich. Tatsächlich kommen Bürger, die sich informieren wollen. Allerdings wird dies von der Tagespresse nicht ausreichend berücksichtigt. Die Pressearbeit sollte intensiviert werden, vor allem mit dem KSTA.

Martin Amme: Das hdak soll keine pointierten Positionen beziehen, doch wir können gezielt Themen platzieren und Antworten abfragen. Unsere Aufgabe ist die Moderation, und die Moderation bezieht keine Position. Allerdings ist dies eine Gratwanderung, denn wir positionieren uns auch inhaltlich durch sinnvolle Platzierung von wichtigen Themen.

Peter Heinzke: Die Aktivitäten des hdak sind schätzenswert. Allerdings: wenn Dezernent Höing referiert, ist keine Gegenposition eingeladen. Warum also sollte nicht auch mal einer Bürgerinitiative die komplette Plattform überlassen werden?

Dr. Uta Joeressen: gerade wenn Themen hoch schlagen, ist es gar nicht so einfach, als Verein eine Position zu beziehen. Bei strittigen Themen ist sich oft auch die Mitgliedschaft oder auch der Vorstand nicht unbedingt einig; bei einer eindeutigen inhaltlichen Positionierung würde es dann einen großen Konflikt geben, (Beispiel Tausendfüßler Düsseldorf/BDA Position hierzu). Insofern ist die moderierende, Themen setzende Funktion des hdak die sinnvollste Möglichkeit, baukulturelle Diskurse zu fördern.

Burkard Dewey: Die Art der Veranstaltungen ist sehr heterogen, wir haben viele Möglichkeiten, kontroverse Themen zu positionieren. Dies zeigte sich z.B. bei der Veranstaltung zum Heliosgelände oder auch beim Thema ehemaliger Güterbahnhof Mülheim.

Jürgen Keimer: Wir haben keine Nähe zur Stadt, erhalten aber gute Beiträge aus Politik und Verwaltung. Meinungen, die aus Politik und Verwaltung kommen, werden von uns und vom Publikum nie unbestritten hingenommen. Bürgerinitiativen könnten an den offenen Programmkonferenzen teilnehmen, um kontroverse Themen in das Programm einzubringen.

Ute Becker: Es ist gut, dass das hdak nicht eine einheitlich abgestimmte Meinung hat, sondern alle autonom mit ihren Meinungen wahrgenommen werden; dies macht auch einen Teil unserer Identität aus. Die Gratwanderung mit der stärkeren Einbindung von Bürgerinitiativen sollten wir allerdings wagen, weil wir auch auf diese Diskussionen angewiesen sind. Dies sollte allerdings nicht nur durch Einbindung des Referenten, sondern auch von „Gegenpolen“ erfolgen.

Andreas Hupke: beim hdak greift das demokratische Selbstverständnis; jede Bürgerinitiative kann sich beteiligen und ein Thema präsentieren. Sie kann aber keine Meinung vom hdak erwarten. Das hdak muss vorsichtig sein; es kann zu kontroversen Themen keine abgestimmte inhaltliche Meinung geben, weder im Vorstand noch in der Mitgliedschaft.

Reinhard Angelis: Das hdak sollte die Fremdwahrnehmung einer fehlenden Streitkultur entspannt sehen. Seine Wahrnehmung ist es vielmehr, dass in Köln vielfach eine Nörgelkultur herrscht. Es braucht bei Kontroversen auch die Formulierung von Positionen; und das hdak ist der Ort, um kontrovers um solche Formulierungen zu streiten. Allerdings kann er gut nachvollziehen, dass das hdak mitunter als Verlautbarungsort der Verwaltung wahrgenommen wird .

Burkard Dewey: Die Stadt Köln lässt sich ihre Verlautbarungen nicht vom hdak aus der Hand nehmen. Wenn Dezernent Höing zu Gast ist, kommen zu seinen Ausführungen stets auch viele kritische Fragen und Anmerkungen aus dem Publikum.

Prof. Brigitte Scholz: Das hdak ist die Plattform, und konfliktträchtige Themen benötigen eine gute Aufstellung in der Moderation. Dies ist die Herausforderung für die Veranstaltungspaten. Im Hinblick auf die Verjüngung und Vermehrung der Mitgliedschaft ist festzustellen, dass wir an neue junge Mitglieder nicht mit einem bloßen Beitrittsformular herankommen. Die Frage ist vielmehr: was können wir für die Jungen anbieten? Wen will man ansprechen, für wen sind unser Themen interessant?

Reinhard Angelis: Dem BDA Köln brechen einige Themen weg bei der Präsentation von Wettbewerbsergebnissen und bei Themen zur Stadtentwicklung, da das hdak oft diese Themen annektiert.

Regina Stottrop: Das hdak vereinnahmt bewusst keine Wettbewerbsthemen, sondern sieht diese prioritär beim BDA Köln angesiedelt. Oft sind wir halt nur mit unserem wöchentlichen Veranstaltungen schneller.

Walter von Lom: das hdak kann keine einheitliche Meinung vertreten; es ist die Plattform für die offene Diskussion um Ergebnisse.

Christian Wendling: Unter den vielen Akteuren in Köln ist das hdak die einzige neutrale Plattform ohne inhaltliche Vorprägung, wie bei Berufsverbänden oder thematisch fixierten Institutionen. Dieses Alleinstellungsmerkmal gilt es unbedingt zu pflegen, sonst sind wir doch nur eine von vielen Institutionen. Unsere Prämisse, dass wir bei den Veranstaltungen auch immer die Gegenseite einer inhaltlichen Position einladen, zumindest aber die Moderation so darauf einstimmen, dass eine kritische Position im Publikum entwickelt wird, ist unverzichtbares Merkmal. Wir fördern den mündigen Bürger und zwingen ihm nicht unsere Meinung auf.

Martin Amme: Als Plattform ist das hdak viel offener, viel demokratischer und viel wirksamer. Es ist dabei wichtig kontroverse Akteure an den Diskussionen zu beteiligen.

9. Verschiedenes

Es besteht kein Bedarf, weitere Themen zu erörtern.

Prof. Christl Drey bedankt sich für die aktive Teilnahme der Mitglieder und beendet die Mitgliederversammlung um 21:15 Uhr.

Protokoll aufgestellt am 17. März 2016



Christian Wendling, Geschäftsführer / Protokollführer



Prof. Christl Drey, Vorstandsvorsitzende / Versammlungsleiterin

Anlagen: Satzung, Beitragsordnung